

Ein Großer Schlammläufer *Limnodromus scolapaceus* am Gülper See

HARTMUT HAUPT

Das Naturschutzgebiet Gülper See (Kreis Havelland) im Feuchtgebiet von Internationaler Bedeutung „Untere Havel“ besitzt als einziger natürlicher See in Brandenburg noch ausgedehnte vegetationsarme Uferbereiche mit Flachwasserzonen, die während der Wegzugzeit auch als Rastplätze für Watvögel große Bedeutung haben.

Während einer Exkursion zur Registrierung der anwesenden Wat- und Wasservögel, bemerkte ich am 6. August 1996 um 8.40 Uhr in der Gülper Bucht, bereits in großer Entfernung in einem gemischten Limikolentrupp der sich überwiegend aus Kampfläufern zusammensetzte, auch eine Limikole die nicht so recht in das Bild der mir bisher vertrauten Arten paßte. Daraufhin wurde die Beobachtungsentfernung schrittweise bis auf etwa 50 Meter verkürzt und der Vogel lange Zeit intensiv betrachtet. Gleichzeitig wurden die wesentlichen Kennzeichen notiert. Während der Beobachtungszeit ging der Vogel überwiegend der Nahrungssuche nach, flog mit dem Trupp auch mehrfach auf, badete und pflegte ausgiebig sein Gefieder. Zeitweise war er aber auch hinter der spärlichen Ufervegetation für mich nicht sichtbar. War die Bestimmung als Schlammläufer bald möglich, so konnte die genaue Artzugehörigkeit erst beim Vergleich der Aufzeichnungen mit der Literatur gefestigt werden, da zuvor keine eigenen Beobachtungserfahrungen mit den Schlammläuferarten vorhanden waren. Auf Grund der Seltenheit der Art informierte ich anschließend weitere Ornithologen. Da sich der Große Schlammläufer noch bis zum 11. August am See aufhielt, konnte er von vielen weiteren Beobachtern studiert und bewundert werden.

Nachfolgend eine kurze Beschreibung des Vogels auf Grundlage der angefertigten Notizen. Körperform und Gestalt bildeten eine Mischung aus Bekassine, Dunkler Wasserläufer und Pfuhlschnepfe, wobei je nach Verhaltensweise und Stimmung des Vogels meist der schnepfenartige, einige Male auch der wasserläuferartige Eindruck überwog. Die Nahrungssuche erfolgte schnepfenartig stochernd. Der Körper war etwa so groß wie der des Rotschenkels oder eines Kampfläuferweibchens, recht gedrungen und kräftig mit viel Brust und Bauch und wenig Schwanz. Auffallend war der lange dunkelgraue Schnabel, der bei genauer Betrachtung und Einschätzung noch ein wenig länger als die doppelte Kopflänge war (etwa + 130 % der Kopflänge). Das Spitzendrittel des Schnabels wirkte ganz leicht abwärtsgebogen und sah etwas plattgedrückt aus. Die hellgrauen Beine waren recht bekassinenartig kurz, was insbesondere zum schnepfenartigen Eindruck beitrug. Die Kopfzeichnung gestaltete sich durch einen schwarzbraunen Scheitel, auffallenden und recht breiten weißlichen Überaugenstreifen und einen schwarzgrauen Augenstreifen sehr markant. Der Mantel war schwarzbraun und ein Teil der Federn besaß schmale helle Säume. Die gesamte Unterseite vom Kinn bis zu den Unterschwanzdecken war einheitlich rötlichbraun, im Farbton recht ähnlich wie bei einem zeitweise nebenstehenden Sichelstrandläufer (*Calidris ferruginea*) und Knutt (*Calidris canutu*) im Prachtkleid, nur ein wenig heller als wie bei diesen beiden Arten. Der Hals- und Brustbereich wirkte durch etwas ungleichmäßig verteilte dunkelgraue Federspitzen schmutzig. Der Steißbereich und die Unterschwanzdecken wiesen eine deutliche schwarze Querbänderung auf die seitlich noch gut sichtbar, in der Mitte vielleicht durch Abnutzung teilweise unterbrochen war. Die Flügelspitze überragte den Schwanz nicht und schloß mit dem Schwanz ab. Als der Limikolentrupp zwischenzeitlich einmal aufflog und der Schlammläufer auch einen kurzen

N
B

M

Die Brut
Wiesenv
Es sind
verliefer
Grünlan
vom Fic
Oderbr
Wiesen
In der h
SÖMM
Melder
zu kön
Mai so
warte I
Weihe
10), fi
Ludwi
Der z
maßn
gram
K.-D.

Das
Die
Die
in F
Sch

R)

S)

M

Bogen allein flog, war von ihm zwei Mal ein Einzelruf etwa wie „kiek“ oder „kiik“ zu hören. Im Flug war ein vom Bürzel weit auf den Rücken reichender weißer Keil ähnlich wie beim Dunklen Wasserläufer sichtbar, die Armschwinge hatten einen schmalen weißen Hinterrand und die Beine überragten den Schwanz nur ein wenig. Besonders beim Abfliegen und Landen konnten eine schwarzweiße Querbänderung des Schwanzes und der Oberschwanzdecken erkannt werden, wobei auf den Schwanzfedern die schwarzen Anteile etwas überwogen. Als bei der Gefiederpflege die Schwanzoberseite mehrfach schräg zu mir zeigte, konnte sie nochmals gut betrachtet werden. Wieder überwog in der schwarzweißen Querbänderung der Schwarzanteil und die schwarzen Bänder waren erkennbar breiter als die weißen.

Obwohl es keine eigenen Erfahrungen mit der Bestimmung der Schlammläuferarten gab, sprachen nach dem Literaturvergleich (GLUTZ et al. 1977, KÖNIGSTEDT & MÜLLER 1981, WILDS & NEWLON 1988) alle wesentlichen Kennzeichen für einen Großen Schlammläufer. Es handelte sich um einen Altvogel im abgetragenen Prachtkleid. Die Beobachtung wurde von der Deutschen Seltenheitenkommission als ausreichend dokumentierter Nachweis anerkannt.

Der Große Schlammläufer brütet in West- und Nordalaska, im äußersten Nordwesten Kanadas und im nordöstlichen Sibirien. Die hauptsächlichen Durchzugs- und Überwinterungsgebiete liegen im Bereich der pazifischen Küsten und an den westlichen sowie nördlichen Küsten des Golfs von Mexiko (GLUTZ et al. 1977, WILDS & NEWLON 1988). Aus Europa liegen die meisten Feststellungen von den Britischen Inseln vor, und in Mitteleuropa ist die Art eine seltene Ausnahmeerscheinung. In Deutschland wurden zuvor nur zwei Große Schlammläufer sicher bestimmt (ELVERS 1988, BUNDESDEUTSCHER SELTENHEITENAUSSCHUSS 1990). Erstaunlicherweise glückten im September und Oktober 1996 je ein weiterer Nachweis an der Ostsee- bzw. Nordseeküste (BARTHEL 1996).

Literatur

- BARTHEL, P. H. 1996: Bemerkenswerte Beobachtungen, Wegzug 1996. - *Limicola* 10: 322-337.
- BUNDESDEUTSCHER SELTENHEITENAUSSCHUSS 1990: Seltene Vogelarten in der Bundesrepublik Deutschland 1987 und 1988. - *Limicola* 4: 183-212
- ELVERS, H. 1988: Ein Großer Schlammläufer *Limnodromus scolopaceus* in Berlin (West). - *Limicola* 2: 145-147
- GLUTZ von BLOTZHEIM, U. N., BAUER, K. M. & BEZZEL, E. 1977: Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 7. Wiesbaden
- KÖNIGSTEDT, D. & MÜLLER, H. E. J. 1981: Wurde der Große Schlammläufer (*Limnodromus scolopaceus*) in Mecklenburg nachgewiesen? - *Beitr. Vogelkde.* 27: 1-11
- WILDS, C. & NEWLON, M. 1988: Die Unterscheidung von Großem und Kleinem Schlammläufer *Limnodromus scolopaceus* und *L. griseus*. - *Limicola* 2: 125-145
- HARTMUT HAUPT, Hannemannei 8, 15848 Beeskow

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Otis - Zeitschrift für Ornithologie und Avifaunistik in Brandenburg und Berlin](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Haupt Hartmut

Artikel/Article: [Ein Großer Schlammläufer *Limnodromus scolapaceus* am Gilper See 154-155](#)